

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kleine Welt



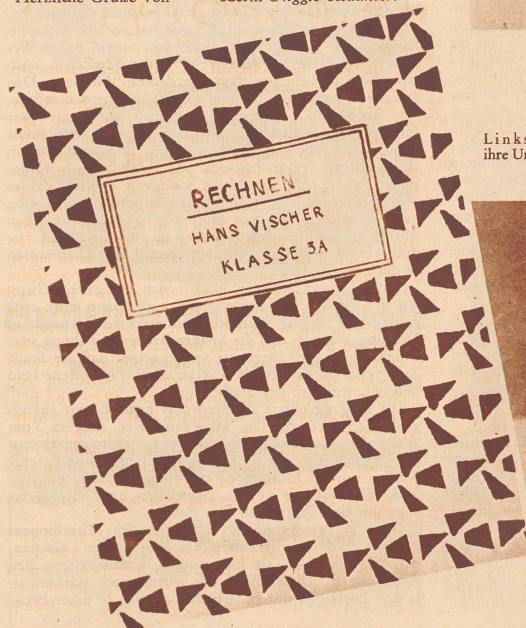
Der gerettete Hund und die Leute, die ihn ausgraben.

Aufnahme Sprung

*Liebe Kinder,* man hat in der letzten Zeit soviel von Lawinenunglücken gehört, und ihr wißt auch, daß viele Menschen und Tiere in den Schneemassen umkamen. Das ist sehr traurig, und wenn man noch die Berichte von den Leuten hört, die nur wie durch ein Wunder dem Tode entgangen sind, dann wird einem fast ein wenig unheimlich und man denkt plötzlich darüber nach, daß der Schnee, der uns so viel Freude macht, eigentlich auch recht viel Trauriges bringt. Aber nun muß ich euch doch die eine wunderbare Geschichte erzählen, die fast unglaublich klingt, die mit einer Lawine zusammenhängt, aber doch nicht so traurig ausgeht. Im Wallis, in der Nähe von Münster, ist an einem Samstag-nachmittag im Februar eine gewaltige Lawine von etwa 400 Meter Breite ins Tal gegangen. Vier Männer, die gerade den Lauf der Lawine kreuzten, konnten sich nur knapp in Sicherheit bringen. Einem von ihnen wurden sogar die Skistöcke von den Schneemassen mitgerissen. Ein Jagdhund, der mit diesen Männern war, verschwand in der Lawine, er wurde mitgerissen, und die Leute dachten, daß er tot sei. Nach zwei Tagen machten sich 145 Männer an die Arbeit, um die Geleise der Furkabahn, die von den Schneemassen teilweise verschüttet waren, freizulegen. Nachdem sie einige Zeit gegraben hatten, kam plötzlich etwas Dunkles in dem weißen Schnee zum Vorschein, und es stellte sich heraus, daß der Jagdhund noch recht munter war und daß ihm der zweitägige Aufenthalt im Schnee gar nicht geschadet hat. Ihr könnt euch denken, daß der Hund lustig herumsprang, nachdem man ihn befreit hatte. Wenn man sich überlegt, zwei Tage in einer Lawine begraben und nachher noch lebendig und guter Laune, das ist doch eigentlich fabelhaft. Findet ihr

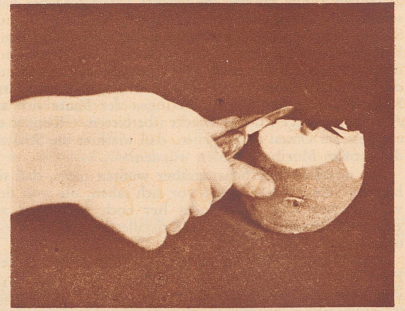
nicht auch, es habe sich gelohnt, diesen Hund zu photographieren?

Herzliche Grüße von euerem Unggle Redakter.

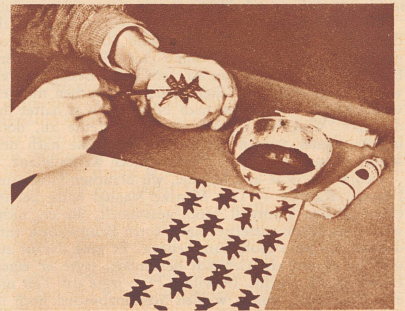


## Kartoffelstempeldrucke

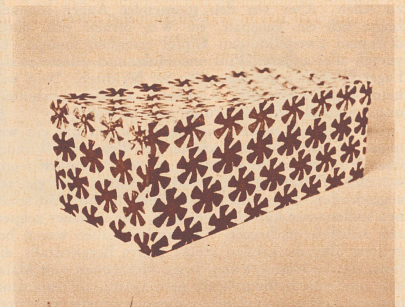
AUFNAHMEN H. LEEMANN



Man schneidet eine Kartoffel entzwei. Auf der Schnittfläche läßt sich ein Förmchen herauschnittzen.



Dieses Förmchen bestreicht man mit ziemlich dicker Wasserfarbe. Natürlich muß man die Farbe nach jedem Abdruck auf das Papier wieder neu auftragen.



Schuh-Schachteln lassen sich mit dem Kartoffelstempel bedrucken.

Links: So sehen Hansens Hefte alle aus. Er hat ihre Umschläge mit einem Kartoffelstempel verziert.



Kein Seestern oder ein exotisches Tier im Spiritus, sondern ein Kartoffelstempel, den man nach Gebrauch ins Wasser legt, damit er nicht zusammenschrumpft.